

Matthäus 5,33-48

Eindeutig leben

Das Leben der Jünger Jesu soll eindeutig sein im Reden und Verhalten und so Gottes Wesen widerspiegeln. Das verdeutlicht Jesus, indem er alttestamentlichen Worten (und ihrer oft verkehrten Ergänzung durch die Ausleger) den ursprünglichen Willen Gottes gegenüberstellt. Auch hier wird jeder, der sich darum bemüht, erkennen, dass ihn nicht das bis ins Kleinste korrekte wörtliche Befolgen der Gebote Gottes, sondern seine geschenkte Gerechtigkeit rettet.

Eindeutigkeit im Reden

War Jesus bis jetzt vom 5., 6. und 10. Gebot (lutherischer Zählung) ausgegangen, so bezieht er sich nun auf das 2. und 8. Gebot und die entsprechenden Stellen aus 3.Mo 19 und 4.Mo 30. Wäre Leben und Reden eindeutig, gäbe es keinen Eid. Man schwor des 2. Gebots wegen nicht beim Namen Gottes, dafür aber bei seinen Orten und Gaben. So musste, was Gottes ist, dem Menschen dienen. Aber Gott ist Herr des Menschen und alles dessen, was er hat, nicht umgekehrt. Wer Gott ernst nimmt, muss ihn nicht zur Bekräftigung seiner eigenen Worte einsetzen, sondern dessen Leben spiegelt die Eindeutigkeit und Wahrhaftigkeit Gottes. Dessen Ja oder Nein gilt.

Eindeutigkeit in den Reaktionen

Hatte Lamech sich siebenfach - und das heißt: maßlos – gerächt (1.Mo 4,23.24), so bedeutete das "Auge um Auge, Zahn um Zahn" (2.Mo 21, 24) eine von Gott gesetzte Eindämmung des natürlichen Drangs zur Rache. Bei Jesus aber gilt: Nicht nur Verhältnismäßigkeit der Bestrafung zum Delikt, nicht nur Verzicht auf Rache, sondern vor Gott gerade für die eintreten, die uns als Feinde begegnen. Das gibt zugleich einen neuen Blick für die Menschen, die uns das Leben schwer machen, und verwandelt auch unser Verhältnis zu ihnen und zu Gott.

Da zum Dienst Gottes auch das Leiden für ihn gehört, sind Jesu Jünger bereit, sowohl Entehrung (Schlag mit dem Handrücken auf die rechte Backe) als auch körperliches Leiden (Schlag mit der Handfläche auf die linke Backe) anzunehmen und so der Macht des Bösen im Vertrauen auf Gottes Herrschaft zu begegnen, wo die Leidtragenden getröstet werden und die Sanftmütigen das Erdreich besitzen. In diesem Vertrauen kann man auf Recht verzichten und wird bereit, ein Übriges zu tun.

Eindeutigkeit in der Liebe

Auch wenn das Wort vom Hassen so nicht im Alten Testament steht, wurde es offensichtlich als logisches Gegenstück zum Gebot der Nächstenliebe verstanden. Die Liebe Gottes

erweist sich aber gerade in der Feindesliebe. Von dieser Güte Gottes, die unabhängig von unserem Einsatz für ihn ist, leben auch die Jünger Jesu. So hat er auch uns geliebt, als wir noch Feinde (Sünder) waren (Röm 5,8).

Mit Christus leben heißt also: eindeutig leben - Maß nehmen an ihm, leben aus seiner Güte, unterwegs sein mit ihm.

Wie Israel eindeutig für Gott leben sollte (heilig, 3.Mo 19, 2), so leben die Jünger Jesu eindeutig und völlig in der Nachfolge ihres Herrn.

Fragen zum Gespräch:

- Wie werden wir frei von Rachedgedanken?
- Wie finden wir zu einem eindeutigen Leben?

Lieder: 614, 552, 579, 581

Albrecht Becker